

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsteiliger Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Druckerei.
Inserionspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 N.-Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Mitttags früher werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Büreau.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Einzelhefte u. Nummernstellen
für Inserate und Abonnement
S. Staub, Eisenstraße 77.
H. Wilm, Papierstraße, Steinwunden 10.
W. Danneberg, Gießstraße 67.

N 298.

Mittwoch, den 22. Dezember

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 20. Dezember.

In der Politik ist Stille eingetreten, da auch die wenigen politischen Nachrichten, die noch während der Sitzung des Reichstages hier und da kurz und auch mehr oder weniger auf Kombinationen beruhen, mit dem Reichstag in die Ferien gegangen sind. Der Reichstag tritt erst wieder am 19. Januar n. J. zusammen und ist bereits heute die Tagesordnung zu dieser Sitzung ausgegeben worden. Ehe das Plenum zusammenkommt, beginnt aber schon die Justizkommission ihre Arbeiten und zwar am 7. Januar Nachmittags. Präsident v. Forckenberg, der morgen (Dienstag) nach Breslau wieder zurückkehren wird, hat am Sonntag einer Vorhubsbesichtigung präsidirt, in der die Beratung der während der Ferien etwa eintretenden Vorgänge festzulegen und hierauf bezügliche Bestimmungen getroffen sind. Namentlich hat es sich, wie wir hören, auch darum gehandelt, ob die interimistisch angenommenen Beamten des Reichstages während der Ferien in Funktion verbleiben sollen, sowie auch um die Gewährung von Weisungsrechtssituationen an die ständigen Beamten des Reichstages. Präsident von Forckenberg, der wie bereits erwähnt, morgen nach Breslau zurückkehren wird, wird daselbst bis zum 17. Januar verbleiben.

Die geistige parlamentarische Soiree des Fürsten Bismarck war zahlreich besucht. Die Unterhaltung betraf die meisten schwebenden Fragen der äußeren und inneren Politik. Der Reichsanwalt sprach lange und eingehend über die Presse. Er zog Vergleiche zwischen den ausländischen und den vaterländischen Blättern, behauptete, daß die auswärtige Presse sich in kleinen Details verliere, während die Deutschen Journale mehr thätigliche Mittheilungen enthielten. Er disponire über kein anderes Blatt, als über den „Reichsanzeiger“. In Bezug auf die Orientalische Frage äußerte der Fürst, Niemand wisse, was mit den inlargirten christlichen Provinzen der Türkei zu machen sei. Die Nachrichten über die Mobilmachung Bulgars seien von Berlin ausgegangen, und es werde nach dem Thäter recherchirt; es handle sich wahrscheinlich um ein Dorfmandar.

Der Kultusminister Fall ist wieder dem Vernehmen nach im Abgeordnetenhaus von der Annahme der Synodalordnung sein Verbleiben im Amte abhängig machen. Es ist indessen nach Lage der Dinge nicht zu erwarten, daß die Anstrengungen der Orthodoxen so wie der kirchlich Liberalen so weit gelingen, um das Zustandekommen des Werkes zu gefährden. So weit sich übersehen läßt, wird das Abgeordnetenhaus sich mit der Zünfte seiner Stimmen für das Werk entscheiden, während im Herrenhause nur ein Drittel dagegen stimmen dürften.

Zwei Helle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hittl.

(Fortsetzung.)

16) Graf Wartenberg war verschwunden, er war zur Wölfe geitit um den Harlequin abzufangen. Er allein konnte Auskunft geben, auf welche Weise und von wem die Briefe mit dem Hittel geliefert worden waren. Die Gräfin suchte durch die größte Ruhe zu imponiren, sie lachte laut und klaffte den Zähnern Besfall.

Die Vorstellung ging zu Ende. Der König schritt mit seiner Gemahlin in derselben Weise wieder in das Schloß zurück, in welcher sie zu der Vorstellung gezogen waren. Hier im Schlosse war das splendide Souper bereitet, der Hof speiste von silbernem Geschirre — auf kleinen Tischen hatte man die Couverts hergerichtet, die Lakaien gingen mit Schüsseln und Weintrügen umher — Alles schien die heitere Stimmung wieder gewonnen zu haben, als auf's Neue verschiedene Gruppen sich bildeten. Sie stützten angelegentlich, sie gestikulirten — in ihren Händen sah man wieder kleine, zierliche, eng beschriebene Papiere, welche eifrig gelesen und mit dem ersten, aus der Kanone des Harlequins geschossenen verglichen wurden.

„Da!“ hohlächelte die Gräfin, indem sie den Arm der Wittgenstein preste. „Es ist meine Revanche, mein Spottgedicht ist im Umlauf.“

„Sie wagen Viel, Missethe die Fremdin. Es ist ein gefährliches Spiel — sehen Sie nur, der König steht auf — er giebt das Zeichen für seine Kammerherren, er will die Gesellschaft verlassen, die Königin folgt.“

Wirtlich verließen König und Königin den Saal. Alles drängte nun wild und heinander, die Gräfin hatte sich mit einem Theil der Anhängen in eine Ecke des Saales zurückgezogen.

Graf Wartenberg eilte jetzt hastig zu seiner Gemahlin. „Was ist das?“ fragte er. „Ein zweites Hittel gegen die Königin und den König. Seine Majestät fanden es unter Ihrem Teller, auf gleiche Weise war es allen Andern

— Es steht außer Zweifel, daß beinahe alle Faktoren der Staatsgewalt dem Plane einer Erweiterung der Eisenbahnen für das Reich näher getreten sind. Zwei Entwürfe sollen vorhanden sein, deren einer in umfassender Weise den finanziellen Theil einer Lösung entgegenführt, die im Preussischen Staatsministerium mit Befriedigung aufgenommen worden sein dürfte. Es würde sich dabei um eine jährliche Rente handeln, welche den Unternehmern nach den Durchschnittserträgen der früheren Jahre zugesichert werden soll. Der zweite Entwurf bestand in umfassender Weise die Staats- und Privatbahnen der übrigen Bundesstaaten. Ihre Stellung zu dem Projekte, das die bedeutungsvollste Nachfrage der Deutschen Reichsgewalt in sich schließt, ist bereit nur so weit bekannt, als sich einzelne Instruktionen über den Gegenstand waren, so glaubten doch einige ihrer hervorragenden Mitglieder annehmen zu müssen, daß die Schwierigkeiten des Projektes in Berlin unterschätzt zu werden schienen.

— Aus Berlin, 16. Dezember, bringt die „Allg. Ztg.“ folgende Korrespondenz:

„Der Reichsanwalt legt in die durch den Prozeß Arnim zur öffentlichen Kenntniß gelangten Depeschen ein besonderes Gewicht darauf, daß die Haltung des deutschen Hofschatzers zum Sturz von Thiers wesentlich beigetragen habe. Wie richtig diese Annahme ist, beweist die Thatfache, welche uns verbürgt wird, daß bereits zwei Monate vor dem Sturz von Thiers an einen Berliner Donquier von Paris aus telegraphirt wurde, der Sturz Thiers sei in Folge der Position des deutschen Hofschatzers unvermeidlich, und daß dies die Veranlassung zu bedeutenden Verkäufen von französischen Rente wurde. Zugleich liefert diese Thatfache einen Beleg dazu, daß die Rente nicht bloß ein sehr feines Gefühl hat, sondern fühlbarer besitzt, welche sie in die Kabinette der Hofschatzers reichten.“

— Die Kaiserin hat für die durch die Explosion in Bremerhaven Verunglückten 1000 M. und hwar dem Vaterländischen Frauenverein in Bremen überweisen lassen.

— Kaiser hat seinen Austritt aus der Reichsjustizkommission erklärt, und zwar aus Gesundheitsrückichten und Geschäfteüberbürdung.

— Die Prozedure „Pro nihilo“ ist soeben in Paris in französischer Uebersetzung erschienen.

— Ueber die nächstjährige Indienststellungen bei unserer Kriegsmarine sind, wie die „Allg. Ztg.“ hört, folgende vorläufige Dispositionen getroffen: Die Fregatte „Niobe“ wird wieder für die neuen Korvetten, die Briggs „Robber“ und „Muskito“ für die neuen Schiffsjungen am 1. April in Dienst kommen; zur selben Zeit die Schiffsjungen-Korvette „Nympe“ und das Kanonenboot „Delphin“ zur Fortsetzung der Betreibungen in der Dstee; danach der

„Arminius“ zur Ausbildung von Maschinenpersonal, der Aviso „Pommerania“ am 15. Mai als Tender für das Uebungsgehwader; die Korvette „Elisabeth“ am 15. Mai zur Ablösung der Korvette „Viveta“ in Ostasien, die Kanonenboote „Albatros“ und „Comet“ am 1. Oktober zur Ablösung der Kanonenboote „Nautilus“ resp. „Meteor“, und die Yacht „Grille“ soll vom 1. Juni bis 1. Oktober für eine Indienststellung bereit gehalten werden. Die Dauer der Indienststellung soll sein für die „Niobe“, die Briggs „Robber“ und „Muskito“, das Kanonenboot „Delphin“, den Aviso „Pommerania“ bis 1. Oktober 1876. Das Panzerfahrzeug „Arminius“ in gleicher Dauer wie in diesem Jahre.

— Nach öffentlicher Mittheilung hätte der Erzbischof von Bamberg in der bekannten Angelegenheit des regensburger Bischofs Senefrey gegen den Kultusminister von Luz bekannt, daß seitens des ersten wirklich Anweisungen an den Klerus des Inhalts ergangen seien: es solle die herrschende Unzufriedenheit mit den sozialen Verhältnissen zur Abplagitation benutzt werden. Schade nur, daß die Offizien es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen.

— Aus Wien, vom 17. Dezember, schreibt der „Nat.-Ztg.“ ein Korrespondent: Die „Nat.-Ztg.“ hatte wohl Recht, den neuesten Ferman des Sultans als reine Papiererwerbungen zu bezeichnen. Viel milder lautete das Urtheil auch in unsern maßgebenden Kreisen nicht. Und mit demselben zurückzuführen, liegt um so weniger eine Veranlassung vor, als in Konstantinopel der vorliegende Rath nicht beachtet wurde, jenes Laborat vorläufig im Pulse zu lassen. Die Aktion der Dstmatie selbst, welche mit dem Ferman ein Regel vorgegeben werden sollte, wird durch denselben eigentlich gar nicht berührt, da dieselbe ausschließlich den Zweck hat, in den an Österreich grenzenden türkischen Provinzen einen Zustand dauernder Ruhe herbeizuführen und Serbien wie Montenegro jenen Anlaß zur Einmischung daselbst zu nehmen. Statt dieses bestimmten Zweck zu verfolgen, beschließt sich der Ferman mit allgemeinen und allerdings sehr radikalen Reformen für das ganze türkische Reich und giebt Befehlsungen, die vielleicht in irgend welcher Provinz der Türkei gewiß aber nicht in den außindischen Provinzen für haare Münze genommen werden. Uebrigens ist die Berücksichtigung eines (wohl österreichischen) Konjularberichtes über die Entstehung und die Beweggründe des Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina ganz gelainet, für Aeneermann die Unfähigkeit der Forste zur Feststellung kriechlicher und menschenwürdiger Zustände in unserer Nachbarprovinzen darzutun. Wir dürfen wohl annehmen, daß noch andere Mittheilungen aus der Konjular-Enquete folgen und die europäische Meinung auf die Schritte vorbereiten werden, welche den Dstmatien der Forste gegenüber nöthig scheinen.

übermittelt worden — ein furchtbarer Vorfall — ich bin vernichtet.“

„Welch ein Gedicht meinen Sie, Herr Graf,“ sagte die Gräfin unbesangen. „Ich bin erstarkt zu hören, daß noch ein zweites Gedicht umherläuft, welches die Königin angreifen soll.“

„Hier lesen Sie, meine Damen,“ sagte leuchtend der Graf. „Welcher Teufel hat diesen Wirrwarr angezettelt.“

Er gab ein Exemplar des Gedichtes an seine Gemahlin, die mit fast gleichgültigen Werten zu lesen begann:

Was plagt du dich Monarch, den Herrschenden zu spielen?

Du mußt alltäglich doch nur deine Ohnmacht fügen. Zwar hängt um deine Brust des Ordens gültne Kette Und deine Schulter zielt der Purpur — doch ich weite: Mit all' dem gültnen Tand, in dem der Herrscher schreiet,

Bißt du ein Schwacher nur, den seine Gattin leitet. Du willst ein Kaiser sein? Dein Haupt mit Lorbeeren zieren?

Du darfst — will sie nicht — kein Heer zum Streite führen.

Du willst ein Titus sein? — Willst der Gerechte heißen? Sie waqt es jeberzeit, dein Urtheil zu zerreiben. Ich lamentire wohl und traure mit dem Lande, Daß eine Frau und nicht ein ihrem Gängelbände.

Daß sie die Besten auch — die treu zu dir gehalten. Von deinem Throne drängt um dort allein zu schalten. Ein Wehrstükt künet laut, daß deiner Gattin Stärke

Die deine übertrifft in der Regierung Werke. Es sei die Frau fürwahr nicht klüger und gelehrter Als wie der Ehemann — das merke dir, mein Werther. Die Deine hat Verstand — du glaubst nur zu regieren. Doch herrscht nur sie allein und thut das Scepter führen.

Noch ist es Zeit für dich, was auf aus tiefem Schlafe. Ein königlicher Hirt für die getreuen Schafe. Sei König du allein, das nicht die Reute sagen: Er hat den Titel nur, die Krone Sie getragen.

„Das ist ein schlimmes Wort,“ sagte die Gräfin höhniß. „Wahrscheinlich ist es die öffentliche Stimme, welche sich Luft macht.“

„Sie sind wahrhaftig,“ schnaubte Wartenberg. „Man wird sagen: dieses infame Hittel komme von uns her.“

„Und das erste? Das gegen mich gerichtete?“ erwiderte die Gräfin, „wer verfaßte dieses? woher kam es?“

„Es ist dem Harlequin von dem Maitre du spectacle übergeben worden. Aber auch dieses erklärt, er wisse nicht, wer ihm die Briefe in die Hand gespielt — genug jetzt — Alles bricht auf — die Gesellschaft verliert sich — das Fest ist gestört. Lassen Sie uns gehen.“

Eine halbe Stunde später lag das Schloß in Dunkel gehüllt da. Die Arbeiter löschten die Lampen der Gartenillumination.

Der König war so gleich nach dem Verlassen des Saales in sein Cabinet geschritten. Er entließ die Damen und den dienstfertigen Kammerherren und befahl, den Hofmarschall Herrn von Wenzel zu rufen. Wenzel, der noch klüchtig mit den Berchswornen gesprochen hatte, erschien, nicht ohne einige Lurche, denn Allen war der ganze Vorfall höchst räthselhaft und beängstigend gewesen. Das Erscheinen zu einer Helle oder Pampfleite verlegte die Segner Wartenbergs in die größte Beforgnis. Man hatte sich nicht verkehrt, daß die ganze Art und die Form der beiden Gedichte übereinstimmend waren; wie das Letzte, gegen König und Königin aufgetaucht war, konnte nicht in der Eile ermittelt werden.

Wenzel fand den König noch vollständig angeleitet. Er schritt im Zimmer auf und nieder. Der Empfang, welcher dem Hofmarschall zu Theil ward, war ein sehr ungnädiger, denn der König wälzte alle Schuld auf ihn. Wenzel hörte mit gebeugter Haltung die Strafpredigt an.

„Was sagen Sie denn überhaupt zu dieser Infamie,“ schloß der König. „Ist ein solches Ereignis nicht eine große Bläme für meinen Hofstaat? Sprechen Sie, mein Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz.

Merseburg, 18. December. Unser Domgymnasium brachte in den gefrigen Abendstunden sich und seinen Freunden durch eine musikalisch-theatralische Aufführung im großen Saale des Theaters ein Weihnachts-geschenk dar.

Am vorläufig gewählte und geübte Musik- und Gesangsstücke reichte sich „Wallenstein's Lager“, das von Schülern des Gymnasiums zuletzt vor 19 Jahren zum Geburtstage seines damaligen Konrektors, jetzigen Professors Dierwald in Mühlhausen aufgeführt worden war.

Aus des Bürgerlebens engem Kreis auf einen höheren Schauplatz werden wir verlegt, ein kriegerischer Geist durchweht die Gemüther, denn „das Schwert ist kein Spaten, kein Pflug, wer damit adern wollte, wäre nicht klug.“

Reicher Applaus der Versammlung, in welcher die Uniform des Offiziers wie auch der schlichte Bürgerrock aus feinen Damaststoffen sich abhoben, löste die jungen Darsteller.

Naumburg. Wie man hört, haben unsere Handels- und Gewerbetreibenden trotz der im Allgemeinen immer noch herrschenden Geldknappheit bis jetzt recht zufriedenstellende, theilweis sogar verhältnismäßig sehr gute Weihnachtsgeschäfte gemacht, wozu namentlich Bewohner der benachbarten Dörfern wesentlich beigetragen haben.

Röben. Unsere Stadt zählt nach der letzten Zählung 2108 Einwohner in 554 Haushaltungen.

Nordhausen. Hier wurde ein Föfster in das Gefangenhäus eingeliefert, weil derselbe einen Holzdieb erschossen haben soll. Als der Gefangenenwärter nach circa 20 Minuten nach dem Gefangenen sah, fand er denselben erhängt vor.

Wittenberg. Nach dem nun beendeten Zählungsgeschäft stellt sich die Gesamtbevölkerung unserer Stadt mit den Vorstädten auf 12,300 Einwohner, die sich auf 2537 Haushaltungen verteilen und die in 743 Häusern resp. 21 Anstalten wohnen.

Die Ehrengabe der in Mailand lebenden Deutschen an Sr. Majestät den Kaiser.

Im Salon des Künstlervereins erregt seit einigen Tagen das dieselbst öffentlich ausgelegte Ehrengeschenk, das die Mailänder lebenden Deutschen bei der diesjährigen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Allerhöchstdencklichen überreichen, ein so lebhaftes und in jeder Hinsicht berechtigtes Interesse, daß es neben der f. z. gegebenen allgemeinen Beschreibung eine ausführlichere Schilderung dieses hervorragenden Ereignisses moderner Kunstliteratur an dieser Stelle Platz finden möge.

Das nach einer Zeichnung von Gaetano Speluzzi durch den Mailänder Silberstecher Giuseppe Franzosi in meisterhafter, geriebener Arbeit ausgeführte Werk besteht in einer flachen silbernen Schale von etwa 1 1/2 Fuß Durchmesser. Aus der von einem breiten, reichgezierter Rand umgebenen inneren Vertiefung erhebt sich, durch einen in seiner Ueberbung emporschwellenden Rahmen eingeschlossen, als Mittelstück ein freisundes Flachrelief, — die edel bewegte, jugendliche Gestalt einer ideal gewandeten Vittoria mit ausgebreiteten Flügeln. Während ihr Fuß auf die am Boden liegenden eroberten Waffen tritt, schaut sie, einen Kranz in der Rechten

haltend, mit der Linken sich auf ihren Schild stützend, stolz erhobenen Hauptes vor sich hin. Ueber der Meereseisfläche erhebt sich hinter ihr die in strahlendem Glanz aufgehende Sonne, und auf der Wölbung des Schildes liest man als Inschrift die Worte: „Ex bello pax.“

Ein zarter Blätterkranz schlingt sich, viermal durch ein goldenes Band zusammengehalten, um dieses Mittelstück, und nur durch einen noch schmaleren glatten Streifen, in welchen die Künstlernamen („Dis. di Gaet. Speluzzi“ und „Gius. Franzosi fecit“) eingraviert sind; von ihm getrennt, erhebt sich dann, den Abschluß bildend, ein breiterer, hochgewölbter Wulst, aus welchem zwischen palmettenartigem Ornament acht kleinere, in der Art von Cameen behandelte Medallions aufragen, — die in trefflichem Hochrelief au face modellirten Köpfe antiker Götter und Göttinnen, die bei durchaus moderner Formgebung doch durch den an die Antike anknüpfenden Typus für das Auge des Beschauers deutlich charakterisirt sind.

Die vier Gestalten der olympischen Zwölfgötter, die in diesem Kreise fehlen, haben auf ihre getreue copiale Feldern, die den Rand des Ganzen schmücken, in ganzer Figur ihren Platz gefunden. Es sind der Kriegsgott Mars, der von seiner Arbeit ruht, Minerva, der ein gültigknaue das aufgeschlagene Buch hält, Ceres, der ein ährenreicher Genius in einem Korbe Blumen und Früchte bringt, sowie endlich Merkur, der aus der Hand eines anderen den Ertrag des Handels empfängt, — die Götterpaare also, deren Wälden entweder das Gedeihen der Staaten begründet oder aber es vor feindlicher Vernichtung beschützt.

Ein jedes dieser vier Felder, die sich zwischen den Endpunkten der horizontalen und vertikalen Durchschnittsline der Schale gegenüberliegen, wird beiderseits von phantastischen Thiergestalten mit weit zurückgebogenen Köpfen umrahmt, deren jeder aus schaumvollem Rantenwerk emporwächst. Nach rechts und links hin setzt sich dasselbe fort, um acht reizenden Fingerringen von vollendet graziliger Erfindung als lustiger Sitz zu dienen. Je zwei und zwei von ihnen wenden sich einem der vier in matten Golde getriebenen freisunden Schilde zu, die an den Endpunkten der Durchschnittslinien in den Rand der Schale eingesetzt sind. Das obere derselben zeigt den Kaiserlichen Namenszug mit der Krone, das links stehende das italienische, das rechts befindliche das deutsche Wappen, während auf dem unteren Wappen des Königreichs Italien und der Stadt Mailand sich an einander lehnen.

Der vertiefte Theil des Ganzen endlich, der sich zwischen dem Rand und dem Mittelstück der Schale ausbreitet, enthält vier in das flachere, e. stückliche Ornament des Grundes eingelassene, in der Stellung jenen drei runden Schilde entsprechende Medallions, die in delikater Emailmalerei die Minutaraufgaben bedeutender Wälden Mailands und der Nachbarkreise Ravia vorführen, oben den Friedensbogen, unten den göttlichen Dom, an der linken Seite das Despedale maggiore in Mailand, an der rechten die schmuckreiche Certosa bei Pavia. Die Zuspiesendungen werden hier durch drei Inschrifttafeln eingenommen, die in glänzenden goldenen Lettern die auf die Reliefs des Randes bezüglichen Worte Fortitudo, Sapientia, Munificentia,

Perseverantia enthalten, von denen das erstere mit der Darstellung des Mars, das zweite mit der der Minerva, das dritte mit der der Ceres, das vierte mit der des Merkur korrespondirt. Ein Kranz aufrecht stehender Blätter, der sich in die unterhalb des Randes ringsumlaufende Hohelehe legt, markirt nach außen hin den Abschluß dieses breiten Kreises.

Die Siffter und die Verfertiger der Schale haben sich nicht an die heut für Ehrengeschenke vielfach beliebte Form einer selbständigen plastischen Komposition angeschlossen, sondern sind vielmehr dem Beispiel der besten Perioden der Kunst gefolgt, in denen jene diebewundernswürdigen Prachtgeräthe und Schaustücke entstanden, die heut als musterartige Vorbilder in unseren Museen Aufnahme finden. Wie bei diesen, so schmiegt sich auch hier der künstlerische Schmuck des Geräths durchweg an die gegebene Form der Schale an und wird dadurch vor jeder willkürlichen Ausdehnung glücklich bewahrt. Der stilvollen Haltung des Ganzen aber gefüllt sich zugleich der lebensvolle Reiz, den nur die für die Bearbeitung der edlen Metalle in erster Linie geeignete, hier in seltenem Grade gelungene Technik des Treibens aus freier Hand dem Geräth zu verleihen vermag.

Wenn schon ein bloßer Besuch, den die moderne Kunstindustrie nach dieser Seite hin unternimmt, der Beachtung werth erscheinen muß, so gewinnt die vorliegende Arbeit, als in jedem Betracht ausgezeichnetes Meisterwerk, das der Leistungsfähigkeit des heutigen italienischen Kunstgewerbes das beste Zeugnis ausstellt, eine noch ungleich höhere Bedeutung. Bei leicht ersichtlicher und völlig berechtigteter Anlehnung an die Formen der italienischen Frührenaissance fesselt sie doch durch unbedingt selbständige Originalität und Frische der Erfindung; bei graziliger und leichter Bewegung der Figuren und des Ornamentes zeigt sie eine so bewaglos glückliche Raumfüllung, wie sie nur den besten Schöpfungen voranratter Art zu eigen ist, bei reicher und prächtiger Wirkung des Ganzen zugleich die edelste und anmuthvollste Durchbildung des Details, die sich eben so auf die fein abgezeichneten Profile der Schale wie auf die Behandlung des über sie ausgebreiteten vornehmen künstlerischen Schmuckes erstreckt.

Table with 2 main sections: 'Abgang u. Anknunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.' and 'Anknunft'. Each section has columns for destination (nach:), departure time (V.m., V.m., V.m.), arrival time (V.m., V.m., V.m.), and other details like 'Ab.' and 'Ab.'.

Wir erlauben uns auf unser Lager reiner Bordeaux-Weine, Rhein- und Moselweine, Portwein, Madeira, Sherry, Burgunder, sowie feinsten Cognac, Rum und Arai und feinste Punsch-Essenzen aufmerksam zu machen und bemerken dabei, daß wir nur rein gehaltene Weine sehr preiswerth verkaufen.

Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Frische Holl. Karpfen, frischen Hecht, frische und ger. Aale treffen täglich ein.

Gänse-Neckbrüste und Keulen ohne Knochen, Gänsebrüste, Lamberts-Rüfte, Aul, Sardinen, Bratheringe, Anchovis, Sardellen, Amerik. und Hamb. Caviar, Lachsbringe, Niesen-Neunungen, Westphäl. Pumpernickel, halten stets großes Lager und empfehlen dieselben zur gef. Abnahme.

Ferd. Rummel & Co.

Advertisement for B. Krostewitz, gr. Steinstr. 12. 'Passende Weihnachts-Geschenke, als: Damen-Lederstiefeln mit Elastik von 3 Rk an, Knaben-Stulpenstiefeln, hochfein, von 2 Rk an, Wollschuhe mit reicher Ausstattung in allen Farben von 1 Rk 15 Sgr. an, sowie alle anderen Sorten Schuhe und Stiefeln von den geringsten bis zu den feinsten, bei solcher Arbeit, zu billigen Preisen. Sämmtliche Artikel werden in meiner Werkstatt gearbeitet und übernehme ich gern vornehmende Reparaturen unter billigster Berechnung. Nicht passende Schuhwaaren können umgetauscht resp. nach Maß neu angefertigt werden. gr. Steinstr. B. Krostewitz, gr. Steinstr. 12. Schuhmachermeister.

H. Schmidt, gr. Ulrichsstraße 50. Handschuhe in Glacé und Wildleder, in Pelz und Buckskin empfiehlt H. Schmidt, Handschuhfabrikant.

Shlipse, Cravatten und Hosenträger empfiehlt H. Schmidt. Stickereien werden sauber und schnell garnirt bei H. Schmidt, gr. Ulrichsstraße 50.

Advertisement for Carl Jacob, Pelzwaaren-Handlung, Markt- und Kleinschmieden-Ecke, empfiehlt das Eleganteste und Neueste in diesen Artikeln. Bisam-Muffen, schon von 3 Thlr. an.

Rheinische Wallnüsse, à Schock 1 1/2 Sgr., in Centnern billiger; Sicilianer und Harz-Nußeln empfiehlt billigst C. Müller's Nachf.

Nur bis zum 24. d. Mts. Java- und Ambalema-Cigarren. Java mit Brasil, 100 St. 1 Rk, sonst 1 Rk 10 Sgr., 25 St. 7 1/2 Sgr., à St. 5 Pf. Ambalema, 100 St. 24 Sgr., sonst 1 Rk, 25 St. 6 Sgr., à St. 4 Pf. Auch alle andere Sorten ff. Cigarren empfehle ich bestens. Carl Schulze, alter Markt 30.

Briquettes, Böhm. Salonkohlen, Presssteine und Steinkohlen empfiehlt ab Lager u. frei Haus Oscar Zeising, Kohlen-Niederlage an der Berliner Strasse. Bestellungen nimmt entgegen Herr C. F. G. Stizung, Schmeerstr. 43.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Bilanz - Conto ult. Juli 1875.

Activa.

Passiva.

An Cassa - Conto	1279	24	—	Per Actien - Fond - Conto	506600	—	—
„ Effecten - Conto	18000	—	—	„ Anleihe - Conto	292419	20	—
„ Wechsel - Conto	10801	23	9	„ Anleihe - Zinsen - Conto	347	15	—
„ Assecuranz - Conto	1772	14	—	„ Dispositions - Fond - Conto	89600	—	—
„ Hausgeräthe - Conto	441	25	—	„ Zweifelhafter Schulden - Reserve - Conto	3609	18	6
„ Waaren - Conto	98501	21	6	„ Tantième - Conto	1600	—	—
„ Materialien - Conto	776	11	6	„ Arbeiter - Unterstützungs - u. Pensions - Fond - Cto.	2000	—	—
„ Knochenkohlen - Conto	17650	14	—	Conto - Corrent - Conto:			
„ Rüben - Unkosten - Conto	281	23	—	Hypoth. auf ländl. Grundstücke Thlr. 242100 — —			
„ Neubau - Conto	95844	26	10	diverse Creditoren	379991	5	2
„ Fabrik - Grundstück - Conto	45000	—	—				
„ Fabrik - Inventar - Conto	50146	16	1				
„ Acker - Cultur - Conto	213631	17	6				
„ Acker - und Oeconomie - Grundstücken	400763	2	6				
„ Lebendes und todtes Wirthschafts - Inventar	88269	1	6				
„ Conto - Corrent - Conto „diverse Debitoren“	136203	22	4				
„ Gewinn - und Verlust - Conto	96802	25	2				
Thlr.	1276167	28	8	Thlr.	1276167	28	8

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto ult. Juli 1875. Credit.

An Kosten und Abschreibungen:				Per Waaren - Conto	86798	12	4
Agio - und Zins - Conto	17652	8	7	„ Effecten - Conto	514	27	—
Unkosten - Conto	15580	10	5	„ Saldo	98802	25	2
Assecuranz - Conto	2559	13	6				
Tantième - Conto	1600	—	—				
Hausgeräthe - Conto	23	7	6				
Formen - Conto	437	—	—				
Brennmaterialien - Conto	30430	2	9				
Maschinen - und Utensilien - Conto	3163	11	—				
Bau - Conto	699	8	1				
Materialien - Conto	3021	2	6				
Reparaturen - Conto	10634	25	1				
Knochenkohlen - Conto	1961	4	6				
Knochenkohlen - Wiederbelebungs - Conto	3019	26	—				
Rüben - Unkosten - Conto	14098	—	9				
Raffinerie - Unkosten - Conto	18174	15	—				
Pferde - und Geschirr - Conto	1103	5	8				
Oeconomie - Grundstück - Conto Halle a/S.	557	21	6				
Oeconomie - Grundstück - Conto Büschdorf	407	21	6				
Oeconomie - Grundstück - Conto Zscherben	649	5	—				
Acker - Cultur - Conto Halle a/S.	11315	25	9				
„ „ „ Steinthor	2925	17	1				
„ „ „ Büschdorf	6746	29	7				
„ „ „ Beesen	16317	14	7				
„ „ „ Zscherben	16961	11	6				
Pacht - Cessions - Conto Beesen	2000	—	—				
Wasserleitungs - Bau - Conto, Beesen	31	18	3				
Wirthschafts - Inventar - Conto	2044	28	5				
Thlr.	184116	4	6	Thlr.	184116	4	6

Wir bringen hierdurch unser Bilanz-Conto und Gewinn- und Verlust-Conto zur Veröffentlichung und theilen mit, dass unser Aufsichtsrath jetzt aus den Herren:

Regierungsrath a. D. **Gneist**, als Vorsitzender,
 Kaufmann **F. F. Finger**, als dessen Stellvertreter,
 Landrath a. D. **von Bassewitz**,
 Stadtrath **Fubel**,
 Amtmann **A. Gneist**,
 Kaufmann **Julius Politz**

sämmtlich hier, Herrn

Carl Bartels auf Gimritz

und Herrn

Rittergutsbesitzer **Bernhard Zimmermann** auf Lochau

besteht.

Halle a. S., den 16. December 1875.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Walter.

Ad. Schmidt.



Von heute an
verkaufe ich die großen Vorräthe meines Lagers von

Damen-Winter-Mänteln eigener Fabrik

bestehend aus
Mod-Mänteln, Fell-Mänteln, Paletots und Jaquettes
in den feinsten Façons auch für Kinder, aus nur guten decatirten Stoffen gearbeitet, unter Garantie für Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. F. Mennicke, Leipzigerstrasse 100,
Ecke an der Ulrichskirche.

Bettzeuge in bunt u. weiß, **Bettdecken** in roth u. weiß,
Handtücher, Küchenhandtücher, Tischtücher, Servietten, Leinen, Chiffon, Pique etc.
empfiehlt sehr preiswürdig

F. W. Händler, gr. Ulrichsstr. 60.

Heute frischen Seeborsch, Holl. Karpfen, Hecht, grüne Aale
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Reise- und Schlafdecken, Stubenläufer- u. Sophadecken
empfiehlt in schönen Mustern preiswerth
F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Leipzigerstraße 80.

Petroleum
prima amerik., à Liter 28 N.-Pfg. empfiehlt
Gustav Henning, Domplatz.

Carl Potzelt,
Barfüßerstraße 4
empfiehlt
feine reichhaltige Auswahl
Marine- und Opern-Gläser, Brillen, Lorgnetten, Pinzetzen, kl. Electrisirmaschinen, Reisszeuge, Quecksilber-Barometer, Aneroid-Parometer, Thermometer etc. etc.
zu billigsten Preisen.

Cigarren
in vorzüglichster abgelagerter Waare und zwar:
Nr. 60. 58. à St. 3 Rpf. 43. 49. 3 St. 13 Rpf.
" 55. 51. 3 " 10 " 32-36. à " 5 "
" 50. 4 " 15 " 16-20. 4 " 25 "
" 42. 44. 47. à " 4 " 21-24. à " 6 "
sowie feinere Sorten, à Stück 7, 8, 9, 10, 13, 15, 20 und 25 Rpf., empfiehlt billigst

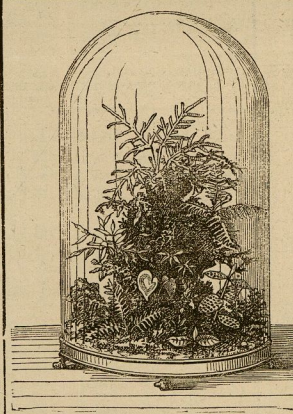
Arthur Becker,
große Ulrichstraße 38,
gegenüber der Bäckerstraße.

Die feinsten Cognacs, Aracs und Rum's, sowie Burgunder und Ananas-Punsch-Essenzen in bekannten Qualitäten in 1/2 und 1/4 Fl. empfiehlt die Destillation und Wein-Handlung
H. Ströhmer.

Amerikanische Schnittäpfel, Grosse Schälbirnen, Franz. Catharina-Pflaumen, ff. Türk. Pflaumen in nur bester Qualität empfiehlt
H. Ströhmer, am Neumarkt.

Jeder Husten
wird durch meine Natarrhbrüden schnell geheilt. Diese sind in Beuteln à 30 R.-Pf. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S.
Berlin. **Dr. H. Müller, pr. Arzt.**

Leinene Taschentücher
in nur bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.



Filicium,
ausgezeichnetes
Weihnachtsgeschenk.
Durch diese Beschaffung ein Arrangement zu schaffen, welches sich vortheilhaft im Zimmer bewährt, bin ich zu der Uebersetzung gekommen, daß das Filicium bis jetzt und auch ferner für Zimmer das Vortheilhafteste bleiben wird. Dieselben sind mit den besten tropischen Gewächsen bepflanzt, welche frei im Zimmer nicht aushalten hier oder frisch und gut gezeihen und freudig weiter wachsen. Die Behandlung ist eine sehr leichte, indem man aller 14 Tage die Gläser anweicht und die Pflanzen besprengt. Es ist Arbeit gespart, sich von der Dauerhaftigkeit und Eleganz dieses Arrangements zu überzeugen.
G. Herz,
Kunst- und Handelsgärtner,
Harz 40a.

Ida Böttger,
gr. Ulrichstraße 55.
Lager von echtem
Herrnhuter Handgarn-, Handv. u. Creas-Linnen
in allen Breiten,
1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 2, 2 1/4, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, nur bester Qualität.

Restaurant Moritz,
Unterberg und Gartengassen-Ecke 10.
Heute 4. großes
Schlachtfest,
früh 1/2 10 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe.
NB. Gesellschaftszimmer u. Piano mit sep. Eingang abzugeben.
Gleichzeitig mache auf meinen Mittagstisch pr. Woche 3 Mark aufmerksam.
Moritz.

Weihnachtstollen!!!
sind von heute ab in jeder Größe u. Qualität vorräthig und werden Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.
Carl Müller, gr. Steinstr. 71
und Mühlweg und Friedr. Straß. Ecke.
Alle Sorten
Bäckerschieber
empfiehlt in allen Größen billigst
Wilh. Berger,
Leipzigerstraße 91.

Die besten
Rheinischen Wallnüsse,
à St. 2 1/2 Gr., 75-80 Stück, empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.
Sicilianer à St. 50 Gr., sehr gute 5- und 6-Pfg.-Cigarren, Magdeb. Sauerthohl und harte saure Gurken empfiehlt
H. Wittig, Fleischerstraße 13.
Dasselbe eine möbl. Wohnung sofort oder Neujahr zu beziehen.

Jeden Tag
Sauersehe Kochwürstchen
bei **G. Kunth, große Steinstraße.**

Stadt-Theater.
Mittwoch den 22. Dezember.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Weihnachts-Kindervorstellung.
Zum zweiten Male.
Die drei Haulemännerchen,
oder:
Die verwunschene Nase.

Eine Komödie für Kinder in 5 Akten, nach einem Märchen bearbeitet von Herrmann, Musik von Brandel.
Erstes Bild: Die böse Stiefmutter.
Zweites Bild: Bei den Haulemännern.
Drittes Bild: Der Herzog v. Weichenlande.
Viertes Bild: Hochmuth wird bestraft.
Fünftes Bild: Die schönste Hochzeit.
Kassenschluss, 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Hôtel zur Tulpe.
Heute, Mittwoch den 22. Dezember
Grosses Abend-Concert
vom Musik-Director Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Rpf.

Café Royal.
Heute Mittwoch Abend
Kartoffelpuffer.
(H. 5,2050 b.)
Fr. Schreyer.

Halleria.
Heute Mittwoch Abend
Kartoffelpuffer.
Es eben traf eine frische Sendung ganz vorzüglichster echter
Frankfurter Würstchen
ein und empfiehlt
W. Hauschild.